



OSTER-BRIEF 2021

Volkmar Halbleib

für Mainfranken im Bayerischen Landtag

Liebe Leserinnen und Leser,

seit mehr als einem Jahr befinden wir uns jetzt in der Corona-Pandemie. Die nun verfügbaren Impfstoffe geben uns berechtigte Hoffnung auf ein Ende der Pandemie - auch wenn der Impfstart holprig verlief und Fragen zur Impfstoffbeschaffung offen bleiben.

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben wir viele kontroverse Diskussionen über den richtigen Umgang mit ihr geführt - im Bundestag, im Bayerischen Landtag und in der gesamten Gesellschaft. Einige dieser Debatten werden in diesem Abgeordnetenbrief widergespiegelt. Aber auch in anderen Bereichen der Bundes- und Landespolitik waren wir nicht untätig. Über diese Aktivitäten möchte ich mit meinem Oster-Brief informieren.

Ich wünsche Ihnen und Euch frohe Osterfeiertage, hoffentlich im Beisammensein mit engen Verwandten und Freunden, und natürlich viel Gesundheit!

Ihr und Euer

SPD-Landtagsabgeordneter für Mainfranken



FINANZIERUNG DER SCHNELLTESTSTELLEN IN DER REGION SICHERSTELLEN

Mit einer Parlamentsanfrage gemeinsam mit meiner Landtagskollegin Martina Fehlner habe ich den Finger in die Wunde der Finanzierung der Schnellteststellen in der Region Mainfranken gelegt. Denn die bayerische Staatsregierung hat bisher lediglich die Finanzierung der großen Testzentren sichergestellt, aber nicht die Finanzierung der lokalen Testzentren in der Franz-Oberthür-Schule bzw. der Kürnachtalhalle in Lengfeld, der Willy-Sauer-Halle in Bergtheim oder der TVO-Halle in Ochsenfurt. Gesundheitsminister Holetschek teilte hierzu mit, dass das zeitnah im Ministerrat beschlossen werden soll und Ziel eine auskömmliche Finanzierung ist. Meine Überzeugung: Die Kommunen dürfen nicht auf den Kosten sitzenbleiben und die bewährte Träger- und Arbeitsstruktur an den Teststellen sollte erhalten bleiben.

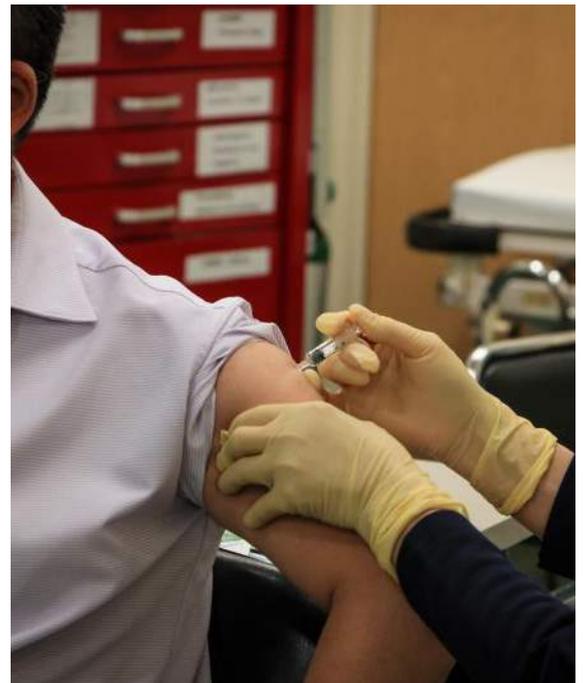
1146 IMPFDOSEN WEGEN MANGELHAFTEM IMPFSTOFFTRANSPORT VERNICHTET



Zu Anfang der Impfkampagne in Bayern bereits habe ich im Januar mit einer parlamentarischen Anfrage den Transport der Impfstoffdosen thematisiert. Denn anstatt Spezial-Produkte aus Bayern, namentlich die des Würzburger Dämmprodukte-Herstellers Va-Q-tec, für den Transport zu nutzen, setzte der vom Freistaat Bayern beauftragte Logistikdienstleister auf handelsübliche Kühlboxen aus dem Campingbereich. Dabei musste die Staatsregierung zugeben, dass bis Ende Januar wegen der Unterbrechung der Kühlkette beim Transport, Lagerung bei falscher Temperatur oder Stromausfällen insgesamt 1146 Impfdosen weggeworfen werden mussten. Angesichts der Knappheit und der großen Nachfrage nach Covid-19-Vakzinen, die bis heute anhält, ist es für mich nach wie vor nicht verständlich, warum die Staatsregierung hier nicht auf das Know-How aus Unterfranken setzt. Die Vernichtung vieler Impfstoffdosen darf nicht noch einmal passieren.

EINSATZ FÜR DIE BESSERE ORGANISATION DER IMPFTERMINE IN DER REGION

Viele kritische Rückmeldungen haben mich aus der Bevölkerung zum Thema Impfung und Schnelltestung erreicht. Insbesondere die Zuteilung der zu Impfinden an die unterschiedlichen Impfzentren in Stadt und Landkreis Würzburg ist zum Teil schwer nachvollziehbar. Giebelstädter wurden an die Würzburger Talavera geladen, während Würzburger zum Impftermin nach Giebelstadt sollten. In einem Brief an Gesundheitsminister Holetschek habe ich die Staatsregierung aufgefordert, eine sinnvollere Zuteilung über die Terminsoftware in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Würzburg zu ermöglichen. Eine entsprechende Postleitzahl-Liste liegt dem Gesundheitsministerium seit Januar vor.



EINSATZ FÜR CORONA-HILFEN - BEISPIEL CIRCUS LUNA

Intensiv hat mich der Einsatz für die rasche und zielgenaue Bereitstellung der finanziellen Corona-Hilfen für viele vom Shutdown betroffene Unternehmen und Selbstständige beschäftigt. Besonders engagiert habe ich mich für die Ausgestaltung der bayerischen Hilfsprogramme für den Kulturbereich und die So-

selbstständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Dabei gab und gibt es auch schöne Erfolge: So drohte dem Circus-Luna in Langendorf bei Hammelburg, einem in der ganzen Region bekannten Zirkusprojekt, das finanzielle Aus. Nach vielen Mails, Telefonaten und Briefen gelang es, den Verantwortlichen

im Ministerium für Kunst und Wissenschaft zu verdeutlichen, dass der Circus Luna als artistische Ausbildungs- und Aufführungsstätte unter die Spielstättenförderung fallen muss. Gemeinsam mit Zirkusdirektor Peter Bethäuser kämpfe ich für eine beim Bayerischen Landtag eingereichte Petition um die langfristige Anerkennung und Förderung des Circus-Hofes als wichtige Kultureinrichtung. Mein Einsatz gilt weiterhin der konsequenten Umsetzung der Soloselbständigen-Hilfen und des Stipendienprogramms Kultur.



SORGE UM INNENSTADTENTWICKLUNG UND LOKALEN EINZELHANDEL IN WÜRZBURG



Bildunterschrift, von links nach rechts, oben: André Hahn, Charlotte Schloßareck, Volkmar Halbleib (links oben), Mitte: Patrick Friedl (2. von links), Volker Wedde, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, unten: Klaus Walther, Wolfgang Weier, Sascha Genders

Wichtig ist mir auch, durch verantwortbare Öffnungen und schnelle Hilfen, Schäden für die Geschäfte und für lebendige Innenstädte zu begrenzen. Auf Einladung der Stadt Würzburg habe ich mich in einer Videokonferenz am 4. März mit VertreterInnen des Handelsverbandes, der IHK Würzburg-Schweinfurt und dem Stadtmarketing „Würzburg macht Spaß über die aktuelle Situation und Perspektiven für die Stärkung des regionalen Einzelhandels

ausgetauscht. Vitale Innenstädte sind wichtig. Jetzt geht es allerdings um verantwortliche Öffnung und schnelle Hilfen für den Einzelhandel. Perspektivisch geht es um den digitalen Wandel und die richtige Mobilitätswende, damit sie auch in Zukunft attraktiv bleiben. Als Abgeordneter versuche ich im Rahmen meiner Möglichkeiten das Engagement der Stadt und der engagierten Verbände zu unterstützen.

WÜRZBURGER ARBEITSMARKT THEMA BEIM ASCHERMITTWOCH DER SPD ZELLERAU

Zusammen mit Stefan Beil, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Würzburg, war ich Referent beim 46. Politischen Aschermittwoch der Zellerauer SPD zum Würzburger Arbeitsmarkt. Der Themenstrauß war entsprechend breit – von Kurzarbeit in Corona-Zeiten über Integration am Arbeitsplatz, Ausbildung, Qualifizierung, Weiterbildung und die Regulierung von Plattformökonomie und Crowdfunding. Über Zoom und per Facebook-Livestream konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer das Gespräch in der Würzburger Semmelstraße verfolgen und Fragen an uns stellen. Danke an Klaus Friedrich, Bernd Hartmann und den Ortsverein Zellerau für die Organisation dieser spannenden Diskussion.



Gemeinsam mit Stefan Beil, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Würzburg, im Aschermittwochs-Studio der Zellerauer SPD im Gerda-Laufer-Forum der Würzburger Semmelstraße

STAATSREGIERUNG LÄSST SCHAEFFLER-STANDORT ELTMANN UND BESCHÄFTIGTE IN STICH!

Gemeinsam mit der SPD-Landtagsfraktion hatte ich auch im Landtag für den Erhalt des Schaeffler-Standortes in Eltmann gekämpft. Eine parlamentarische Anfrage hat leider gezeigt, dass Wirtschaftsminister Aiwanger die Abwicklung schon akzeptiert hat, statt für die 500 Arbeitsplätze am Standort Eltmann zu kämpfen. Das ist nicht akzeptabel. Mit dieser Passivität haben Aiwanger, aber auch Ministerpräsident Söder, einer gemeinsamen Lösung im Gespräch zwischen Konzernleitung und Betriebsrat nahezu unmöglich gemacht. Stattdessen hat sich die Staatsregierung einseitig auf die Seite der Konzernleitung geschlagen. Konzepte seitens des Betriebsrats wurden von Aiwanger gar nicht berücksichtigt. Durch ihr Verhalten haben CSU und Freie Wähler die Beschäftigten in Eltmann im Stich gelassen.

Generell gilt: Die Staatsregierung muss den Strukturwandel in der Automobil- und Zulieferindustrie aktiv sozial verträglich gestalten. Wir müssen Förder- und Unterstützungsprogramme des Freistaats an konkrete Bedingungen knüpfen und endlich eine industriepolitische Zielrichtung vorgeben.



NAHVERKEHR: MAINFRANKENBAHN ZU 15 PROZENT WITTERUNGSBEDINGT VERSPÄTET



Die Mainfrankenbahn war im Februar 2021 zu 15 Prozent witterungsbedingt verspätet, wie meine parlamentarische Anfrage ergab. Die Mainfrankenbahn war damit die witterungsanfälligste Bahnstrecke in Franken und steht auch bayernweit auf Platz zwei hinter der Werdenfelsbahn bei Garmisch-Patenkirchen. Auch für

andere Schienenstrecken in der Bahnregion Franken sind im Februar 2021 Höchstwerte zu verzeichnen. 11,4 Prozent aller Verspätungen des Main-Saale-Express, 10,2 Prozent derjenigen des Franken-Thüringen-Express und 9 Prozent aller Verspätungen des Main-Spessart-Express gehen auf Wetterfolgen zurück. Alle drei liegen damit über dem bayernweiten Schnitt von 7,6 Prozent. Lediglich der Kissinger Stern (6,9 Prozent) und die Mittelfrankenbahn (4,5 Prozent) schneiden besser ab. Ich erwarte, dass das bayerische Verkehrsministerium nicht nur Schuldzuweisungen an andere macht, sondern gemeinsam mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft und der Bahn, bessere Lösungen für Bahnfahrer und insbesondere Berufspendler findet. Das ist gerade für Mainfranken wichtig, wie die Zahlen zeigen!

CSU ERWEIST FAIREM VERFAHREN ZUR STEIGERWALDBAHN EINEN BÄRENDIENST

Trotz meines parlamentarischen Fragerechts hat sich das bayerische Verkehrsministerium zunächst geweigert, die bereits vorliegende Potenzialanalyse der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) zur möglichen Fahrgastzahl der Steigerwaldbahn zu veröffentlichen. Die Zahlen müssten erst geprüft werden, so das Ministerium in seiner Antwort. Parallel hierzu warb aber die regionale CSU bei Bürgermeistern jedoch mit „Informationen aus erster Hand“ bei einer internen Veranstaltung zur Steigerwaldbahn. Erst nachdem ich mich für die SPD-Landtagsfraktion öffentlich und formell angesichts dieser Missachtung des parlamentarischen Fragerechts beschwert habe, wurde das Gutachten veröffentlicht. Die Zahlen sind überraschend und enttäuschend, vor allem da zwei weitere Gutachten von einem deutlich höheren Fahrgastpotenzial sprechen. Mit ihrem fragwürdigen Vorgehen haben sowohl das Verkehrsministerium wie auch

die örtliche CSU, die von Anfang an einen rigorosen Ablehnungskurs gegen die Steigerwaldbahn gefahren haben, einem fairen Verfahren einen Bärendienst erwiesen.



KOMMUNALE INVESTITIONEN IM LANDKREIS WÜRZBURG IM HAUSHALT 2021

Für mich als Abgeordneter ist die enge Verzahnung zwischen Landespolitik und Kommunalpolitik wichtig. Deswegen engagiere ich mich als Stadtrat und als Kreisrat. Der Würzburger Kreistag hat 2021 erstmals einen Haushalt verabschiedet, der ein Volumen von über 200 Millionen Euro überschreitet. Die wichtigste Botschaft: Der Hebesatz der Kreisumlage bleibt stabil bei 37 Prozent. Das lässt den Gemeinden im Landkreis, die 2021 weniger Einnahmen haben, die Luft zum Atmen, also den Spielraum zum Investieren und für bürgernahe Dienstleistungen. Dass die Grünen das ablehnen und den Gemeinden tiefer in die Tasche greifen wollen, ist für mich unverständlich.

Wichtig ist für mich auch, dass das Radwegenetz weiter ausgebaut wird. Unsere SPD-Initiative von 2009 hat mittlerweile zu Radweginvestitionen des Landkreises von 12 Millionen Euro geführt! Auch 2021 fördern wir wieder mit über 1 Million Euro klimafreundlichen Radverkehr. Weiterer wichtiger SPD-Erfolg ist, dass alle Schulstandorte des Landkreises endlich einen eigenen EDV-Administrator zur Unterstützung von Lehrern und Schülern erhalten. Und: Jugendhilfe und soziale Unterstützung bleiben auf hohem Niveau!



AUSTAUSCH MIT STRAßENBAUAMT WÜRZBURG

Zu einem Behördengespräch habe ich zusammen mit meinem SPD-Kollegen aus dem Bundestag, Bernd Rützel, den stellvertretenden Amtsleiter des Straßenbauamt in Würzburg, Andreas Hecke, getroffen, um uns über aktuelle Projekte auszutauschen. So verfolgt das Straßenbauamt im Landkreis Würzburg mehrere Verkehrsprojekte gleichzeitig. Aktuell laufen vor allem Planungen zur Ortsumgehung Prosselsheim, zur Sanierung der B13 bei Randersacker sowie Sommerhausen und zur Umgehungsstraße B19. Ein besonderes Anliegen ist mir die Entwicklung der Fahrradwege in der Region. Insbesondere Radwegprojekte zwischen Kist und Gerchsheim, Waldbüttelbrunn und Höchberg sowie Segnitz und Sulzfeld sowie Reichenberg-Uengershausen standen hier auf der Agenda. Der regelmäßige Austausch zu regionalen Verkehrsprojekten ist mir als lokaler Abgeordneter ein wichtiges Anliegen, um die notwendige Unterstützung zu organisieren.



ALS MDL VOR ORT: GÜNTERSLEBEN PROFITIERT VON STÄDTEBAUFÖRDERUNG



Zusammen mit 2. Bürgermeister Gerhard Möldner und Gemeinderat Detlef Schnok besuchte ich die Investitionen der Städtebauförderung in Güntersleben

Sehr gefreut habe ich mich über einen Besuch in Güntersleben - mit Abstand. Im Rahmen einer Ortsbegehung des SPD-Ortsverein im Bereich Langgasse, Büttnergasse und Schustergasse, konnte ich mich zusammen mit dem 2. Bürgermeister Gerhard Möldner und Gemeinderat Detlef Schnok einen Überblick über die Investitionen der Städtebauförderung verschaffen. Zudem habe ich mir die neue Ampelanlage am Lagerhaus angesehen, die ich gemeinsam mit der SPD Güntersleben seit langem gefordert habe. Projekte wie die Sanierung des Ortskerns von Güntersleben zeigen, warum es so wichtig war, dass wir als SPD die Erhöhung der Städtebaumittel in der Bundesregierung durchgesetzt haben. Seitdem stehen den bayerischen Kommunen jährlich im Fördertopf der Städtebauförderung 60 Millionen Euro mehr zur Verfügung – eine wichtige Unterstützung für unsere Städte und Gemeinden.

GESPRÄCH MIT DEM PFLEGE-BÜNDNIS „DIENST-TAG FÜR MENSCHEN“



Bereits im November 2020 habe ich die Initiatoren des "Dienst-Tag für Menschen" bei ihrer Demonstration getroffen. Der jetzige Austausch fand per Online-Konferenz statt.

Gemeinsam mit meiner Bundestagskollegin Sabine Dittmar habe ich mich mit den Akteuren des Würzburger Pflegebündnis „Dienst-Tag für Menschen“ ausgetauscht. Bei dem Online-Gespräch waren für das Bündnis dabei: Alexander Schraml (Kommunalunternehmen des Landkreises), Walter Herberth (Stiftung Juliusspital), Ulrike Hahn (AWO Unterfranken), Sonja Schwab

(Diözesancaritasverband), Krankenhausdirektor Karsten Eck (König-Ludwig-Haus), Johannes Spielmann (Blindeninstitutsstiftung) und Annette Nofz (Leiterin Bürgerspital). Das breite Bündnis aus Einrichtungen und Organisationen im Bereich der helfenden Berufe hat sich zum Ziel gesetzt, den Applaus aus den Anfangszeiten der Corona-Pandemie für die Menschen in den Pflegeberufen quasi als Chance der Krise zu nutzen, um das Ansehen der Pflegenden dauerhaft zu stärken und die Rahmenbedingungen in der Pflege deutlich zu verbessern. Erreichen wollen die Akteure dieses Ziel unter anderem durch den Einsatz für den Abbau von Bürokratie sowie Kontroll- und Dokumentationspflicht in der Pflege, weniger ökonomischen Druck in der Krankenhausfinanzierung und mehr ganzheitlichen Blick auf Pflegenden und zu Pflegenden sowie entsprechend umfassende humanitäre Konzepte im Bereich Gesundheit- und Daseinsvorsorge.

FÜR DAS THEMA ALTENPFLEGE BAYERNWEIT ENGAGIERT

Als freiwilliger Zusammenschluss kommunaler Altenhilfeeinrichtungen, also von Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten oder Betreutem Wohnen, ist die Kommunale Altenhilfe Bayern (KAB) ein wichtiger Ansprechpartner für mich als Abgeordneter und uns als SPD-Landtagsfraktion. Nicht zuletzt infolge der Corona-Pandemie sind die Herausforderungen in diesen Bereichen immens, gerade was die Belastungen für BewohnerInnen, Angehörige und Pflegekräfte angeht. Hinzu kommt: Viele Probleme – sei es die staatliche Finanzierung von Investitionen oder geeignete Qualitätsstandards – waren auch schon vor der Krise virulent und wurden von uns in den vergangenen Jahren immer wieder thematisiert. Wie also soll es bei all diesen Themen weitergehen? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Online-Gesprächs zwischen der SPD-Fraktion und der KAB. Die SPD-Landtagsfraktion war dabei durch die gesundheitspolitische Sprecherin Ruth Waldmann, den krankenhauspolitischen Sprecher Michael C. Busch und mich als Parlamentarischer Geschäftsführer vertreten, für die KAB nahmen Prof. Dr. Alexander Schraml, Ulrich Gräf, Michael Pflügner, Thorsten Kopplin, Michael Pfab und Andrea Dembowski teil.



Austausch mit Ruth Waldmann, Uli Gräf, Walter Rehberg, Alexander Schraml, Andrea Dembowski, Michael Busch, Michael Pfab, Thorsten Kopplin und Michael Pflügner

PROGRAMM MEHRGENERATIONENHÄUSER - AUCH IN MAINFRANKEN FORTGESETZT

Gemeinsam mit Sabine Dittmar und Bernd Rützel, unseren SPD-Abgeordneten im Bundestag, freue ich mich, dass das Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser fortgeführt und erweitert wird. In Bayern profitieren hier von 90 Häusern, 10 davon in Mainfranken. Mit Blick auf die Förderung durch bayerische Landesmittel gibt es jedoch noch einiges an Handlungsbedarf. Der Freistaat muss die wertvolle, notwendige und gute Arbeit der Mehrgenerationenhäuser für eine bessere Generationen-übergreifende Vernetzung in den Kommunen dringend durch eine Anhebung der Landesförderung unterstützen! Bereits zum Nachtragshaushaltsplan 2019/2020 haben wir als die SPD-Landtagsfraktion daher die Erhöhung der Fördersumme von 300.000 Euro auf 810.000 Euro gefordert, um damit auch eine Ausweitung dieses wichtigen Angebotes für alle Generationen in Mainfranken zu ermöglichen.

ERFOLGE FÜR ASYLSUCHENDE MIT HOHER INTEGRATIONSBEREITSCHAFT

Immer wieder habe ich den Eindruck, dass nach Asylverfahren die falschen abgeschoben werden sollen. Als Abgeordneter werde ich dann tätig, wenn Asylsuchende in Deutschland sehr gut eingelebt, integriert und engagiert sind und einen Arbeitsplatz in Aussicht haben. Es ist ein gutes Gefühl, wenn es in den vergangenen Wochen mit Hilfe meine Kollegin im Petitionsausschuss Alexandra Hiersemann funktioniert, Bleibeperspektiven zu erreichen.



ONLINE-VERANSTALTUNG „SCHULE IN CORONA-ZEITEN“



Mit der Bildungsexpertin unserer Fraktion, Simone Strohmayr (Bild), und VertreterInnen der Schulfamilie in Mainfranken habe ich über Bildung in Corona-Zeiten diskutiert.

Schule und Bildung stehen im Zentrum der aktuellen Corona-Debatte. Ich habe daher mit Simone Strohmayr, Bildungsexpertin der BayernSPD-Landtagsfraktion, der Würzburger SPD-Vorsitzenden Freya Altenhöner und VertreterInnen der Schulfamilien aus der Region über die Belastungsprobe für unser Bildungssystem in Zeiten der Corona-Pandemie gesprochen. Unter dem Titel „Corona und das Bildungssystem – Schicksal oder Chance?“ standen die aktuellen Probleme bei der digitalen Bildung und die Lehren für die Bildungspolitik im Fokus. Einzelne Ausschnitte der Diskussion sowie die Veranstaltung in gesamter Länge sind auf meiner Facebook-Seite zu finden.

AKTUELLE SORGEN VON STUDIERENDEN UND STUDENTENWERK IN WÜRZBURG

Die aktuelle Situation der Studierenden und des Studentenwerks in Würzburg standen im Mittelpunkt einer Videoschleife mit Geschäftsführer Michael Ullrich. Das Studentenwerk ist wie die Mehrzahl der Studierenden massiv von den Corona-Maßnahmen betroffen. Es kommt zu Mietausfällen in den Wohnheimen, die Mensen können nur ein Takeaway-Angebot anbieten und das gastronomische Personal befindet sich in Kurzarbeit. Für die Studierenden sind die Arbeitsräume an den Hochschulen pandemiebedingt geschlossen und die Lehrveranstaltungen finden nur online statt. Dazu ist der soziale Kontakt zu Kommilitoninnen und Kommilitonen eingeschränkt. Die Überbrückungshilfe des Bun-



des, die durch das Studentenwerk organisiert wird, haben bisher 7.400 Studierende beantragt, wobei wiederum 75 Prozent bewilligt wurden. Eine geplante Erhöhung des Semesterbeitrags hat das Studentenwerk wegen der Pandemie verschoben. Neben den Problemen rund um die Pandemie haben wir auch über Neubauprojekte der Wohnheime des Studentenwerks und dem weiterhin sehr angespannten Wohnungsmarkt für Studierende in Würzburg gesprochen. Hier setzen wir uns als SPD-Fraktion für mehr finanzielle Unterstützung durch den Freistaat Bayern ein.



“HOCHSCHULREFORM“ SORGT FÜR DISKUSSION, ONLINEVERANSTALTUNG MIT REGIONALEN EXPERTEN



Spannende Diskussion, unter anderem mit Christian Flisek (oben links), FHWS-Präsident Prof. Dr. Robert Grebner (oben rechts), Philosoph Prof. Dr. Jörn Müller (links unten) und der ehemaligen Frauenbeauftragten Prof. Dr. Marie-Christine Dabauvalle (unten rechts)

Die von der bayerischen Staatsregierung geplante Reform des bayerischen Hochschulgesetzes sorgt für große Unruhe und Streit auch an den Hochschulen in der Region Mainfranken. Gemeinsam mit meinem Kollegen Christian Flisek, dem wissenschaftspolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, habe ich daher Experten der Universität und der Fachhochschule zum Online-Fachgespräch geladen. Mit Prof. Dr. Robert Grebner, Präsident der FHWS, aber auch Vertretern der Professoren und Mitarbeiter, der Studierenden und der Frauen an der Universität Würzburg haben wir unter anderem über die Erwartungen an die Reform und Gefahren der bisherigen Zielvorstellungen der Staatsregierung gesprochen. Das Fachgespräch kann man in seiner gesamten Länge auf meiner Facebook-Seite ansehen oder auch nur einzelne Ausschnitte verfolgen.

ERFOLG ALS SPD-KULTURPOLITIKER: CLICK & COLLECT AN BAYERISCHEN BIBLIOTHEKEN

Bibliotheken sind für alle, die Bücher lesen, aber sie nicht kaufen können, unverzichtbar. Ab Dezember 2020 war Ausleihen aber nicht mehr möglich. Das traf Schülerinnen und Schüler in Zeiten des Homeschooling ganz besonders, aber auch JournalistInnen, WissenschaftlerInnen und SchriftstellerInnen sind beim Schreiben von Facharbeiten, Publikationen, Sachbüchern und Belletristik auf Archive sowie auf Sekundärliteratur angewiesen, die oft nur in Bibliotheken vorhanden ist. Im Namen der SPD-Landtagsfraktion habe ich in einem Brief an Kultusminister Piazzolo und Ministerpräsident Söder im Januar 2021 gefordert, Click & Collect für die Bibliotheken zu ermöglichen – mit Erfolg. In Folge unseres Schreibens kündigte die Staatsregierung die Öffnung der Bibliotheken zur Abholung von Büchern und Leihmedien an. Dieser Erfolg ist

ein kleines Beispiel dafür, dass Oppositionsarbeit sowohl in Corona-Zeiten (wie auch sonst) Verbesserungen erreichen kann.



PERSPEKTIVEN SCHAFFEN: ZEITNAHE ÖFFNUNG DER KULTUR JETZT VORBEREITEN - PILOTBÜHNEN



Gemeinsam mit der SPD-Fraktion fordere ich seit Monaten konkrete Öffnungsperspektiven für die Kultur. Die Kulturminister der Bundesländer haben einen Drei-Stufen-Plan vorgelegt, der Öffnungen in der Kultur parallel mit Öffnungen der Geschäfte und der Gastronomie vorsieht. Auch und gerade in Bayern brauchen Kultureinrichtungen, Theater und Museen jetzt Planungssicherheit. Auch das Publikum muss nach Monaten der Kultur-Abstinenz wieder an den Theater- oder Museumsbesuch herangeführt werden. Wir schlagen "Pilotbühnen" unterschiedlicher Kulturgenres in Landkreisen und kreisfreien Städten vor, an denen in Zusammenarbeit mit Gesundheitsämtern gute Beispiele für einen sicheren Kulturbetrieb erarbeitet werden.

WO BLEIBT DIE VERLÄNGERUNG DES HILFSPROGRAMMS FÜR SOLOSELBSTÄNDIGE

Nach viel Druck aus dem Landtag und von Promis aus dem Kulturleben konnten wir erreichen, dass die Staatsregierung Mitte Dezember 2020 endlich ein brauchbares Hilfsprogramm auf den Weg gebracht. Allerdings, und das ist typisch für Kunstminister Sibler: Die Hilfen greifen nur bis Ende 2020. Wann das Programm fortgesetzt wird, bleibt leider bisher ungeklärt. Deswegen nutze ich jede Plenarsitzung um auf diese Hängepartie für die Kulturschaffenden hinzuweisen und verlange Taten statt warmer Worte und Vertröstungen. Der politische Druck hat nach 2,5 Monaten Erfolg gebracht, ab 15. März können Anträge gestellt werden.



Zwischenfrage zum Kulturhilfsprogramm in der Plenardebatte zur Corona-Politik am 5. März, erneut keine Antwort aus den Reihen der CSU-Fraktion

SPD-VORSCHLAG ZUM STIPENDIENPROGRAMM MUSS ENDLICH UMGESETZT WERDEN!

Ähnlich sieht es aus beim Stipendienprogramm, das ich mit der SPD-Fraktion bereits im Oktober 2020 für Künstlerinnen und Künstler aller Sparten im Landtag gefordert habe. Die Staatsregierung hatte unsere Idee dann immerhin mit der Ankündigung von 5.000 Stipendien von jeweils 5.000 Euro aufgegriffen, aber seitdem klemmt es. Der zugesagte Starttermin am 1. Januar ist bereits verstrichen und auf meine Fragen im

Plenum konnte Kunstminister Sibler keine konkreten Infos zum Start des Stipendienprogramms für Künstlerinnen und Künstler geben – fünf Monate nach Ankündigung des Programms. Und jetzt ist März! Monatelang sind die Künstlerinnen und Künstler hingehalten worden und mussten auf wirksame Hilfen von der Staatsregierung warten. Das darf nicht so weiter gehen!

SITUATION DER MUSIKLEHRER - GESPRÄCH MIT DEM TONKÜNSTLERVERBAND



Ein gutes Gespräch hatte ich mit Steffen Zeller vom Tonkünstlerverband Bayern e.V. über die aktuelle Situation der Musikinstitute und Musikschulen

Seit 2013 fördert der Freistaat Bayern private Musikinstitute und freiberufliche Musikpädagogen, um Talente flächendeckend zu fördern und Musikunterricht auch dort zu gewährleisten, wo öffentliche Träger ausfallen. Um die Verteilung der Fördergelder kümmert sich der Tonkünstlerverband Bayern e.V. Bei einem Austausch mit Steffen Zeller, dem hierfür zuständigen Ansprechpartner des Tonkünstlerverbandes Bayern, erfuhr ich mehr über das Wirken und die Sorgen der Tausende LehrerInnen, die sich für ihre rund 50.000 SchülerInnen hohen Qualitätsstandards unterwerfen. Zugleich ist Zeller engagiert als Dozent bei kommunalen Musikschulen. Bei dem Gespräch ging es vor allem um die Situation der MusiklehrerInnen und die Förderung der Musikinstitute und Musikschulen. Für mich sind solche Gespräche immer wichtig als regionaler Abgeordneter und Kulturpolitiker im Landtag.

ZUKUNFTSLÖSUNGEN FÜR DEN GEMÜSEANBAU - GESPRÄCH MIT DEM NEUEN LWG-PRÄSIDENTEN

In einer Videokonferenz habe ich bei Andreas Maier, dem neuen Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), einen Antrittsbesuch gemacht.

In ihrer Forschung konzentriert sich die LWG auf innovative Anpassungsstrategien der Region gegen den Klimawandel und die daraus resultierende Wasserknappheit in Unterfranken. Heißere Sommer, weniger Niederschläge und absinkende Grundwasserspiegel stellen die regionalen Gemüseanbauer vor große Herausforderungen, beispielsweise in der Bergheimer Mulde, wo sich der Gemüseanbau in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt hat. Hier sind dringend Lösungen für die Wassernutzung erforderlich. Auch in den Weinbergen, Wäldern und Städten der Region brauche es aber innovative Lösungen der Bewässerung.

Insbesondere die Digitalisierung, aber auch die Mechanisierung und Automatisierung bieten hier große Chancen, genauso wie Unterglasanbau und neue Methoden der Tröpfchenbewässerung und Wasserspeicherung. Weitere

Themen waren Trends bei der Aus- und Weiterbildung von Garten- und Landschaftsbauern sowie bauliche Maßnahmen am Gelände der LWG in Veitshöchheim.



Archivbild aus dem Jahr 2014; Gemüseanbau in Glasgewächshäusern könnte ein wichtiger Schritt sein, um Wasser beim Anbau zu sparen

FACEBOOK-LIVE WASSER IN UNTERFRANKEN - TROCKENKRISE IN GROßEN TEILEN FRANKENS SPITZT SICH ZU



Es diskutierten mit: Andrea Angenvoort-Baier (Bündnis „Wasser am Limit“), Antje Julke (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg), Udo Feldinger (Umweltausschuss Stadt Würzburg), Artur Steinmann (Präsident Fränk. Weinbauverband), Dr. Wolfgang Patzwahl (Büro für Technik u. Management im Wein- und Gartenbau), Konrad Schlier (Bürgermeister Bergtheim), Eva von Vietinghoff-Scheel (Zweckverband Fernwasserversorgung Mittellmain) und Dr. Herbert Walter (Leiter Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg).

Trockene Wälder, durstige Weinreben und Gemüsefelder, überhitzte Innenstädte und Grund- und Trinkwasserspeicher, die drohen leerzulaufen: Ein zukunftsfähiges Wassermanagement für Mainfranken sowie nachhaltige Wasserkonzepte für die Region Würzburg stehen aus all diesen Gründen ganz oben auf meiner regionalpolitischen Agenda. Bei einem öffentlichen Online-Fachgespräch, zu dem meine Fraktionskollegin Martina Fehlner (Aschaffenburg) und ich geladen hatten, diskutierten Experten aus der Region. Mein Fazit ist eindeutig: Die Trockenkrise in Franken erfordert jetzt konsequentes Handeln. Statt wohlklingender großer Ankündigungen muss die Staatsregierung endlich ihre wasserpolitischen Hausaufgaben machen! Wichtigste Forderung ist, ein umfassendes Konzept für die Bewässerung für Wein, Wald und Landwirtschaft in Franken vorzulegen, statt wie geplant, nur drei kleine Pilotprojekte zur fördern.

GESPRÄCH ZUM WELTFRAUENTAG MIT FREYA ALTENHÖNER

Schon mehr als 100 Mal wurde am 08. März der Weltfrauentag begangen, nachdem er von Sozialdemokratinnen wie Clara Zetkin erstritten wurde. Es ist nicht nur ein Tag, um die Errungenschaften wie zum Beispiel das Wahlrecht für Frauen zu feiern, sondern auch heute kritisch zu prüfen, wo Gleichberechtigung noch nicht funktioniert. Es muss weiterhin über Themen wie Lohngerechtigkeit, Repräsentation in der Politik und häusliche Gewalt geredet werden - das habe ich in diesem Jahr in kurzen Talk mit Freya Altenhöner getan, unserer Bundestagskandidatin, die einen politischen Schwerpunkt bei der Gleichstellung hat. Nachzusehen ist der Talk auf meiner Facebook-Seite.



GESPRÄCHSRUNDE DER SGK UNTERFRANKEN MIT BERND DALDRUP, KOMMUNALEXPORTE DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION

Einen wichtigen Austausch zwischen den politischen Ebenen organisierte die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) in Unterfranken. Gemeinsam mit Bernhard Daldrup, dem kommunalpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, dem BayernSPD-Haushaltsexperten im Bundestag,

Andreas Schwarz, und meinem Landtagskollegen Klaus Adelt, Sprecher für Kommunalpolitik im Landtag, stand ich den KommunalpolitikerInnen Rede und Antwort. Es ist für mich wichtig, dass ich die Anliegen von Bürgermeistern, Kreisräten und Gemeinderäten unmittelbar in meine Arbeit im Landtag einbringe.

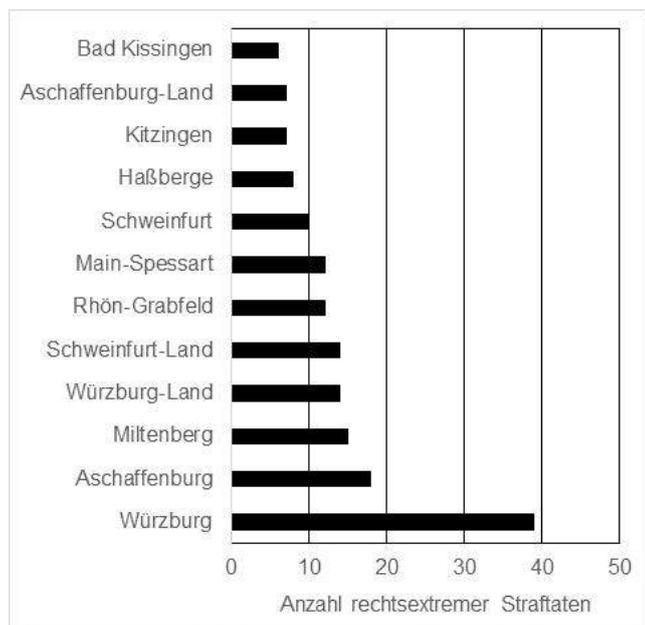
UNTERFRANKEN BLEIBT TROTZ CORONA WEITER EIN SICHERER REGIERUNGSBEZIRK - POLIZEIGESPRÄCH MIT STEFAN SCHUSTER

Nach längerer Zeit der Videokonferenzen konnte ich mal wieder einen Präsenztermin wahrnehmen – zusammen mit meinem Fraktionskollegen und sicherheitspolitischen Sprecher Stefan Schuster besuchte ich das Polizeipräsidium Unterfranken, um mich bei Polizeipräsident Gerhard Kallert über die aktuelle Sicherheitslage der Region zu informieren. Es ist erfreulich, dass in Unterfranken die Straftaten seit Jahren rückläufig sind und wir auch im bayernweiten Vergleich eine sehr hohe Aufklärungsquote haben. Wertvoll war auch der Austausch mit den Vertretern der Polizeigewerkschaften Christian Schulz (GdP), Thorsten Grimm (DPoIG) und Heiko Rüttelmeier (BDK). Mit Blick auf die in den letzten Jahren dazugekommenen neuen Aufgaben der Polizei, wünschen sich die Polizeigewerkschaften eine dickere Personaldecke und eine Aufwertung von nicht verbeamteten Tarifbeschäftigten. Natürlich beschäftigen den Polizeipräsidenten auch die aktuellen Diskussionen über extremistische Haltungen in der Polizei, weshalb man jetzt in

Unterfranken ein Präventionsprogramm auf den Weg gebracht hat und mit den Leitungen der Polizeiinspektionen über mögliche Frühindikatoren und Handlungsoptionen informiert und diskutiert.



ABER: HOHES NIVEAU BEI RECHTSEXTREMEN STRAFTATEN – AUCH IN UNTERFRANKEN!



Es gibt deutschlandweit ein anhaltendes Problem mit rechtsextremen Straftaten und Gewaltdelikten. Leider trifft das auch auf Unterfranken zu. 2020 wurden in Unterfranken 162 rechtsextremistische Straftaten registriert, darunter Propagandadelikte, Volksverhetzung, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Bedrohung. Im Jahr 2019 wurden in Unterfranken 171 Fälle erfasst. Aufgrund der hohen Gewaltbereitschaft birgt die rechte Szene ein hohes Gefahrenpotenzial. Im gesamten Freistaat Bayern ist die Anzahl der rechtsextremen Straftaten im vergangenen Jahr um knapp 10 Prozent angestiegen. Um dem entgegenzutreten muss der Freistaat mehr in Prävention investieren, in Form von politischer Bildung, und auch die Zivilgesellschaft stärken. Sicherheitsbehörden wie der Bayerische Verfassungsschutz müssen zudem ihr Augenmerk deutlich mehr auf die Verbreitung von rechtsextremen Ideologien richten - auch in Unterfranken!

ERFOLG FÜR DIE SPD: VEREINSPAUSCHALE WIRD VERDOPPELT



Mit ihrem Haushaltsantrag hat die SPD-Fraktion die Verdoppelung der Mittel für die Vereinspauschale erreicht. Die Vereinspauschale stellt eine schnelle und unbürokratische Hilfe dar. Für die Vereine ist das auch ein wichtiges Signal, dass sie für unsere Gesellschaft wichtig sind und nicht verschwinden dürfen. Insbesondere Vereine mit eigenen Sportanlagen wie Hallen und Sportflächen haben weiter immense Ausgaben, auch ohne Trainings- und Spielbetrieb. Aber: Die Verdoppelung der Vereinspauschale allein reicht nicht aus, um die ausfallenden Einnahmen für Sanierungsrücklagen, Unterhalt und Betrieb abdecken zu können. Hier benötigen die Vereine einen finanziellen Ausgleich. Insbesondere die Mehrspartenvereine benötigen zusätzliche Hilfen. Hier gilt es, zielgerichtet drauf zu schauen und zu handeln!

ANSEHENSVERLUST STOPPEN: KONZEPTIONELLE NEUAUFSTELLUNG FÜR KZ-GEDENKSTÄTTEN

Gemeinsam mit Kollegen der SPD-Landtagsfraktion habe ich gefordert, die Sanierung und konzeptionelle Neuaufstellung der KZ Gedenkstätte Dachau zur Chefsache des Kultusministers zu machen. In einem Brief an Michael Piazzolo setze ich mich dafür ein, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion, die KZ-Gedenkstätte zu einem internationalen Zentrum für Gedenken und Erinnern, Dokumentation, Forschung, Bildung und Erziehung weiterzuentwickeln. Die KZ-Gedenkstätte Dachau ist einer der wichtigsten Erinnerungsorte an die Nazi-Gräuere in Deutschland und seit Jahren in einem sehr schlechten Zustand. Erschwert wird der Neustart durch die sich in der Corona-Krise verschärfende finanzielle Schieflage.



MEDIENRAT BEFASST SICH MIT CSU-STARKBIERANSTICH

Wie viele andere war ich mehr als irritiert von der Ankündigung, dass TV-Mainfranken eine Veranstaltung des CSU-Kreisverbands auf ihrem Fernsehsender überträgt – ohne eine redaktionelle Aufarbeitung. Dass TV-Mainfranken eine erkennbare Wahlveranstaltung der CSU als 'Kulturgut' bezeichnet, lässt massive Zweifel an der Einhaltung der medienrechtlichen Regelungen aufkommen. Die Ausstrahlung einer sol-

chen Werbesendung für eine Partei entspricht nicht den Regeln von einem unabhängigen, qualitativem Journalismus, wie wir ihn dringend brauchen. Deswegen habe ich gemeinsam mit Martina Fehlner als medienpolitischer Sprecherin der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien eine Beschwerde eingereicht, die nun geprüft und Ende März im Medienrat behandelt wird.

EIN ABSCHIED UND ZWEI MAL WILLKOMMEN

Nach knapp vier Jahren ist es so weit: Mein Mitarbeiter, Thorsten Reppert (24), hat sein Studium der Politikwissenschaft erfolgreich abgeschlossen und dabei die Professoren in Bamberg so überzeugt, dass er sich schon ab April an der dortigen Universität unter die Dozenten einreihen wird. Ich danke Thorsten für sein sehr engagiertes Wirken in meinem Bürgerbüro. Wir werden ihn im Büroteam als kreativen Kopf, mit für sein Alter erstaunlichem Hintergrundwissen, sehr vermissen. Glücklicherweise weiß ich ihn aber in der Landkreis SPD und in der Ochsenfurter Lokalpolitik nach wie vor aktiv und engagiert.

Wie immer liegen aber auch in unserem Bürgerbüro Freud und Leid nah beieinander. Seit Anfang bzw. Mitte März freuen wir uns über die

Mitarbeit von Adrian Eitschberger (19, Ochsenfurt) und Joshua Lemmerer (20, Würzburg). Beide machen derzeit Praktikum bei mir, mit der Option das Bürgerbüro neben dem Studium in Jura bzw. Politikwissenschaft auch weiterhin zu unterstützen.



*Thorsten
Reppert*



*Adrian
Eitschberger*



*Joshua
Lemmer*

MEINE FUNKTIONEN IM BAYERISCHEN LANDTAG

- Parlamentarischer Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion
- Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst
- Sprecher für Kultur und Denkmalschutz
- Sprecher für Vertriebene und Aussiedler
- Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung
- Mitglied im Landesdenkmalrat

MEIN BÜRGERBÜRO

Mein Bürgerbüro befindet sich im Hannsheinz-Bauer-Haus. Der Eingang ist im Innenhof.

Die Postanschrift lautet:

SPD-Bürgerbüro Würzburg
Semmelstraße 46R
97070 Würzburg

HALBLEIB ONLINE

Mehr Informationen finden Sie auf:
www.volkmar-halbleib.de

Folgen Sie mir auf Facebook, Instagram und Twitter!



Das Büro ist von Mo.-Fr. von 10 bis 16 Uhr besetzt.

Telefon: 0931-59384
Fax: 0931-53030
E-Mail: volkmar.halbleib@bayernspd-landtag.de

IMPRESSUM

Text und Redaktion: Michael Reitmair,
Traudl Baumeister
Layout: Thorsten Reppert
Fotos: Bürgerbüro Halbleib, BayernSPD-
Landtagsfraktion